

## **Rede zur Studienjahreseröffnung 2013/2014**

Exzellenzen, Magnifizenzen, hohe Vertreter unserer Partnerländer, Mitglieder des Universitätsrates und des Kuratoriums, Direktor der Konrad-Adenauer-Stiftung, Direktor der Friedrich-Ebert-Stiftung, liebe Frau Dr. Bachfischer, Leiterin des Österreichischen Kulturforums Budapest, liebe Kollegen, liebe Studenten der AUB, liebe Gäste, meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist wieder September und im Gegensatz zu den in der schöngeistigen Literatur oft erfahrenen Schwermut- und Herbstgefühlen, geht es bei uns um einen dynamischen Start, um einen erneuten Aufbruch, um eine neue Etappe in unserem Leben: Unsere Studenten setzen ihre Studien schon mit Blick auf die Magisterarbeit und auf das Diplom fort, die neuangekommenen Studenten werden die AUB bald kennen und hoffentlich schätzen lernen, die Professoren und das wissenschaftliche Personal werden ihre Lehrveranstaltungen mit neuem Schwung und neuen Ideen bald beginnen. Mit anderen Worten: Ein neues Studienjahr, das Studienjahr 2013/2014 fängt an.

Es ist die angenehme Pflicht des Rektors, aus diesem Anlass eine kurze Bilanz zu ziehen, über Erfolge und Ergebnisse in der nahen Vergangenheit und über aktuelle Neuigkeiten zu berichten. In diesem Jahr gehe ich dieser Verpflichtung sehr gern nach, denn wie ich schon in meinem Brief an die Universitätsangehörigen, Partner und Freunde der Universität geschrieben habe, kann ich über eine vor kurzem ereigneten Auszeichnung der Universität berichten: Ich freue mich Ihnen mitteilen zu dürfen, dass die Andrassy Universität in das Exzellenzprogramm ungarischer Universitäten und Hochschulen aufgenommen wurde. Am Donnerstag, den 5. September 2013 gab das Ungarische Ministerium für Humanressourcen, vertreten durch Prof. Dr. István Klinghammer, Staatssekretär für Hochschulbildung bekannt, dass die AUB den Titel "University of National Excellence" erhielt.

Neben der AUB wurde ebenso der Moholy-Nagy Universität der Künste (MOME) diese Auszeichnung zuteil. Beide Hochschulen wurden als herausragende Institutionen bezeichnet. Neben der AUB und der MOME sind ungarnweit bereits die Universität Debrecen, die Eötvös Loránd Universität, die Universität Szeged und die Pázmány Péter Katholische Universität Teil des Exzellenzprogrammes. So befindet sich unsere junge Universität in einer wahrhaft vornehmen Gesellschaft.

Mit Stolz dürfen wir auf das Erreichte blicken, was auch die erfolgreichen Projekte der letzten fünf Jahre und unsere Alumni bezeugen. Ich danke Ihnen daher für Ihre Arbeit und Unterstützung sowie die Verbundenheit mit der Andrassy Universität, was diesen Erfolg erst möglich machte. Mit der Aufnahme unserer Universität in das Exzellenzprogramm sind Prestige und finanzielle Förderung verbunden, doch ebenso ein Qualitätsanspruch, welchen es gilt in Zukunft zu halten und noch zu verbessern.

Im vergangenen Studienjahr haben wieder namenhafte Vertreter der wissenschaftlichen Öffentlichkeit unsere Universität besucht; viele Konferenzen, Vorträge, Workshops, eine Summer School der Donaurektorenkonferenz in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Donau-Institut zeugen u.a. davon.

Als Beispiel für die interessanten Veranstaltungen sei das internationale Kolloquium genannt, das zu Ehren des diesjährigen Adalbert-Preisträgers, Ministerpräsident a.D. und Senatspräsident a. D. Dr. Petr Pithart, von der Adalbert-Stiftung Krefeld, der Konrad-Adenauer-Stiftung, dem ungarischen Außenministerium und der Andrassy Universität, unter dem Titel „Adalberts Europa –Erfahrungen und Perspektiven der Zusammenarbeit der Visegrád-Länder“, organisiert wurde.

Eine andere spannende Veranstaltung unserer Universität fand außerhalb des Festetics Palastes, sogar außerhalb Ungarns Grenzen statt. Den sogenannten Andrassy-Tag konnten wir in Berlin, im Gebäude der ungarischen Botschaft, einige Schritte vom Brandenburger Tor entfernt, unter der Schirmherrschaft von Frau Staatsministerin Pieper und dem ungarischen Botschafter in Berlin, Dr. Czukor organisieren. Ihnen beiden, den Mitwirkenden unserer Universität sowie unseren Partnern gelang es, unsere AUB vor einem breiten und interessierten Publikum vorzustellen und zwar auf eine Weise, dass wir auch für das nächste Jahr eine Einladung vom Botschafter erhielten.

Auch dieses Jahr konnte sich die AUB über hochrangige Besuche freuen. Dabei hatte der Besuch von Prof. Dr. Karlheinz Töchterle, österreichischer Bundesminister für Wissenschaft und Forschung im April eine besondere Bedeutung für uns, als er anlässlich seines Vortrages auch das von dem österreichischen Ministerium für

Wissenschaft und Forschung finanzierte Doktoratskolleg besuchte. Der Bundesminister des Auswärtigen Amtes in der Bundesrepublik, Herr Dr. Guido Westerwelle zusammen mit dem ungarischen Außenminister, Prof. János Martonyi besuchten unsere Universität Anfang Mai, anlässlich der Eröffnung einer Fotoausstellung zum 40-jährigen Jubiläum der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn. Die anschließende Podiumsdiskussion in Anwesenheit von drei ehemaligen Außenministern seitens Ungarns und eines Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, war ein Höhepunkt des vergangenen Studienjahres.

Dank der immer sehr gut funktionierenden Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung konnten wir Herrn Hans-Gert Pöttering, den Präsidenten des europäischen Parlaments von 2007 bis 2009 und seit 2009 Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung bei uns zu einem Vortrag, und, im Rahmen dieser Zusammenarbeit, auch Herrn Pofalla, den Chef des Bundeskanzleramtes begrüßen. Auch die stellvertretende Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Frau Prof. Männle besuchte uns zwecks Vertiefung der Zusammenarbeit.

Ein wichtiger Schritt zur Qualitätssicherung und damit zum erhöhten Marktwert unserer Universität stellt die Akkreditierung der AUB im deutschen Sprachraum dar. Nach dem Ablauf der ersten Akkreditierung in Deutschland haben wir den neuen Evaluierungsprozess eingeleitet. Eine erste wichtige Etappe auf diesem Weg wurde mit dem Besuch der Gutachtergruppe an der AUB erreicht.

Unsere Universität hat auch im vergangenen Studienjahr ihre Vernetzung vertieft. Neue Partner konnten wir gewinnen. Als ein wichtiger Beitrag sei hier die Unterzeichnung einer Partnerschaft mit der CEU genannt, die am Montag dieser Woche in Anwesenheit des Präsidenten des CEU, Prof. John Shattuck und des Prorektors Prof. Kontler stattfand. Von dieser Vereinbarung erwarten wir die Fortsetzung der schon jetzt laufenden Projekte, die der erfolgreichen Konferenzen und Ringvorlesungen.

Auch vor kurzem konnte die Universitätsleitung in Südtirol über die Fortsetzung der Kooperationsvereinbarung verhandeln. Unsere Süd-Tiroler Partner waren mit den bisherigen Ergebnissen (d.h. den gemeinsam veranstalteten Konferenzen, Workshops und den vorliegenden Konferenzbänden (Korrekturfahnen)) sehr zufrieden und neben dem bisherigen engen Partner EURAC war auch die Freie Universität Bozen an gemeinsamen Projekten interessiert

Auch vom Donau-Institut möchte ich über ein jetzt im August bewilligtes Projekt mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie berichten. Das Projekt wurde vom Wuppertal Institut im Rahmen der erstmals ausgeschriebenen Donauraumbekanntmachung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im April eingereicht. Ziel des Projektes ist es, übertragbare Ansätze für Strategien und Implementierungsprozesse für eine sogenannte „Low-carbon Entwicklung“ in Städten des Donauraumes zu entwickeln. Es geht vor allem darum, die Möglichkeiten für eine Erhöhung des Klima- und Umweltbewusstseins in Städten der neuen EU-Mitgliedstaaten und ausgewählten Kandidatenländern zu prüfen und Best-Practice-Beispiele aus deutschen Städten nutzbar zu machen. Neben der AUB, die durch das Donau-Institut vertreten wird, sind weitere Partner aus Ungarn, Rumänien und Serbien an dem Projekt beteiligt. Durch die Bewilligung des Antrages ist die AUB über das konkrete Projekt hinaus in die im Rahmen der Bekanntmachung des BMBF stattfindenden Workshops eingebunden, was eine Vernetzung und Kooperation mit anderen Partnern ermöglicht. Eine weitere positive Folge der Bewilligung ist die Möglichkeit, auf eine detaillierte Förderberatung „Forschung und Innovation“ des Bundes beim Projektträger Jülich zurückgreifen zu können.

Zu den erfreulichen Nachrichten gehört immer, wenn ich von neuen Kollegen berichten kann. Seit dem Sommersemester 2013 ist Prof. Michael Anderheiden - als Nachfolger von Prof. Kirste - neuer Professor der Fakultät für Vergleichende Staats- und Rechtswissenschaften und leitet die Professur für Europäisches Öffentliches Recht und seine Grundlagen.

Eine besondere Freude ist es auch, wenn ich von Auszeichnungen berichten kann. Heute im Rahmen der feierlichen Eröffnung werden bald Stipendien bzw. Preise unseren Studenten überreicht. Aber auch die Lehrenden unserer Universität haben Auszeichnungen im vergangenen Studienjahr erhalten. Lassen Sie mich darüber chronologisch informieren: Im Januar diesen Jahres erhielt ich die Nachricht, dass Oberassistentin Dr. Ursula Mindler an der Fakultät MES den Förderungspreis des Victor Adler Staatspreises erhielt. Und im Februar den Fred-Sinowatz Wissenschaftspreis für ihr Buch „Grenz-Setzungen im Zusammenleben. Verortungen jüdischer Geschichte in der österreichisch-ungarischen Provinz am Beispiel Oberwart/Felsőőr“. Die Laudatio für den Förderungspreis für Frau Dr. Mindler hielt Dr. Heidemarie Uhl von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Ganz herzlichen Glückwunsch.

Am 17. Juni wurde Univ.-Prof. Dieter-Anton Binder ebenfalls von der Fakultät MES mit dem großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Die Verleihung fand in feierlichen Rahmen in der österreichischen Residenz in Budapest statt.

Über eine Auszeichnung besonderer Art kann ich noch berichten: Am 7. August 2013 wurde Dr. Hendrik Hansen, Leiter der Professur für Politikwissenschaft II und Dekan der Fakultät für Vergleichende Staats- und Rechtswissenschaften an der AUB vom Präsidenten der Universität Passau, Prof. Dr. Burkhard Freitag zum außerplanmäßigen Professor bestellt. Im Rahmen der Zusammenkunft, bei der auch der Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Passau, Prof. Harnisch zugegen war, wurde die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der Universität Passau und der AUB vereinbart. Spectabilis, herzlichen Glückwunsch!

Ich hoffe, dass meine kurze Übersicht über unsere Erfolge, über das Erreichte deutlich zeigt, dass wir uns auf einem guten Weg befinden. Auch unsere Gespräche gestern mit Vertretern des Universitätsrates, des Kuratoriums sowie mit einer vom DAAD beauftragten Gutachterkommission weisen ebenfalls in diese Richtung. Auch mein Gespräch - ebenso gestern - mit Herrn Minister Balog sowie Staatssekretär Klinghammer und dem stellvertretenden Staatssekretär Maruzsa ermuntern uns zu weiteren strategischen Überlegungen, zur innovativen Weiterentwicklung unserer Universität.

Abschließend möchte ich mich an unsere Studenten wenden. Liebe Kommilitonen, diejenigen, die ab jetzt Bürger unserer Universität werden, d. h. die „Newcomer“ möchte ich nochmals herzlich willkommen heißen. Sie kommen erklärterweise in eine „exzellente Universität“. Bei Ihrem Studium wünsche ich Ihnen viel Erfolg, eine schöne Zeit hier bei uns, interessante Vorlesungen und gemütliche Stunden im Freundeskreis. An unsere Absolventen - wie immer- die Bitte: Vergessen sie uns nicht, seien Sie Botschafter für unsere AUB, wo Sie auch immer hinkommen und werben Sie für unsere Universität.

Im Rahmen dessen, wünsche ich Ihnen einen guten Start in das neue akademische Jahr.

Prof. Dr. András Masát  
Rektor